

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 32

Artikel: Die Armen und die Mausem
Autor: Sautter, Erwin A. / Ortner, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-614153>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

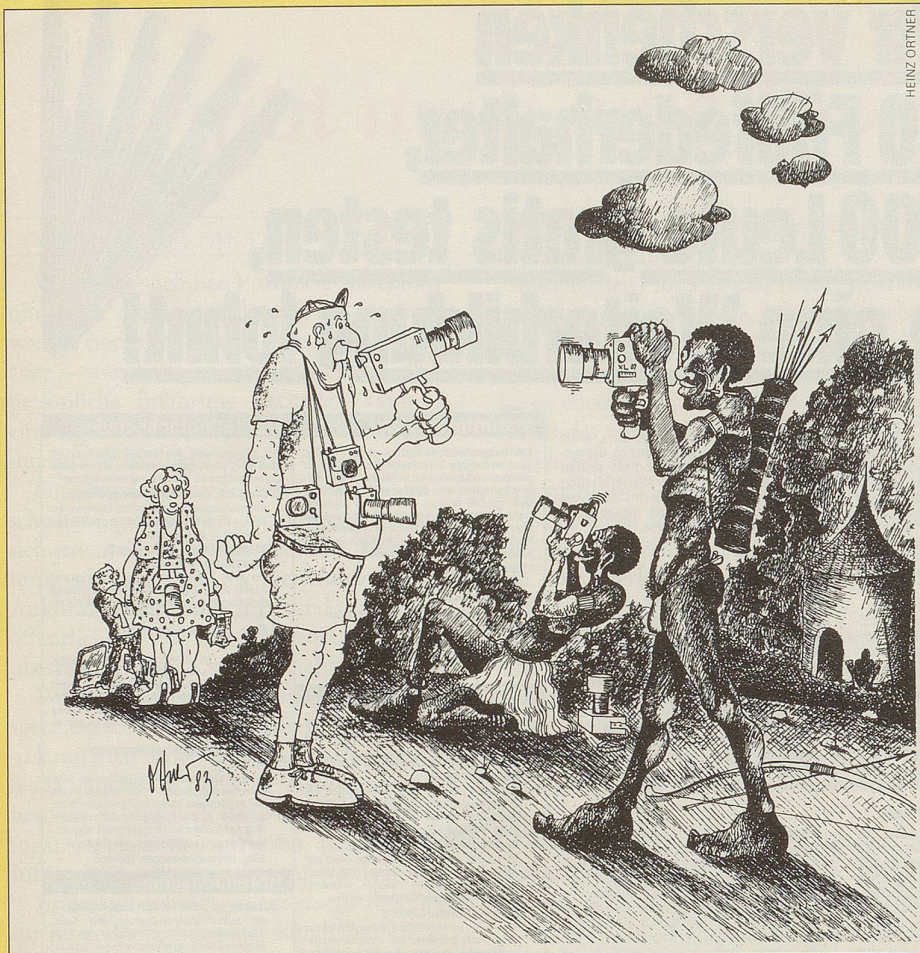
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Armen und die Mausarmen

VON ERWIN A. SAUTTER

Dank dem amerikanischen Wirtschafts-magazin *Forbes*, dessen Besitzer selbst eher den Begüterten auf dem nordamerikanischen Kontinent zuzurechnen ist, erfährt der interessierte Erst- und Zweitweltbürger jeweils zu Beginn der Sauregurkenzeit, wer zu den Reichen und Reichsten dieser Welt gehöre: Reich an Geld ist dabei gemeint, um Missverständnisse gleich aus dieser Welt zu schaffen.

Wenn auch Königshäuser und Staatsoberhäupter in der *Forbes*-Rangliste fehlen, die von den Japanern Yoshiaki Tsutsumi und Taikichiro Mori sowie dem Amerikaner Sam Moore Walton angeführt wird, so ist man doch beruhigt zu lesen, dass es den meisten Fürsten und Herrschern von Gottes oder anderer Gnaden nicht allzu miserabel geht. So soll der Sultan von Brunei, das an der romantischen Nordwestküste von Borneo liegt, eigentlich noch reicher als Herr Tsutsumi aus Tokio sein. Premierminister Sir Sultan Hassan al-Bolkiah Mu'izzadin Waddaullah werde jede Sekunde um 260 Franken reicher, wie kluge Köpfe ausge-

rechnet haben; dabei hat der Mann schon 40 Milliarden auf der hohen Kante oder sonst in einem Safe eines vertrauenswürdigen Geldinstituts.

Eine Liste der Armen und Mausarmen zu erstellen, ist den Herausgebern von *Forbes* kaum zuzumuten, da sie Bände füllen würde. So begnügt man sich in den Wirtschaftskreisen mit der periodischen Auflistung der ärmsten und mausärmsten Länder und Völker dieser Erde, um keine Namen von Personen und Familien nennen zu müssen, die sich durch eine solche Veröffentlichung gekränkt fühlen würden – dies ganz im Gegenteil zu den erfolgreicher Bürgern auf diesem Planeten, die mehr Sinn für Publizität haben. Nach der Bruttosozialproduktmesslatte geht's so den Menschen in Tschad, Laos, Äthiopien, Burkina Faso, Mali, Bangladesh, Bhutan, Malawi, Mosambik, Zaire und Vietnam nicht eben glänzend – aber noch besser als denen im Sudan und in Uganda, wenn die Statistik der Misere nicht ebenfalls trügt. Aber da kommt es wohl auf einige Stellen hinter dem Komma auch nicht mehr an.

Telex

■ «Schwach und lax»

Chinas neuer Parteichef Jiang Zemin kündigte an, dass jedes einzelne der 45 Millionen Mitglieder der KP einer Überprüfung unterzogen werde, da sich Parteimitglieder während der Studentenunruhen «schwach und lax» verhalten hätten. Er kann leicht reden – hat er doch seine Hände bereits in Unschuld gewaschen. *wr*

■ Nun olet?

Deutsche Mineralölkonzerne wollen (laut *tz*-Pressebericht) das Image des Dieselkraftstoffs verbessern, indem sie ihm Duftstoffe beimischen. Bleibt zu sagen: Etwas an der Sache stinkt! *wr*

■ Drahtente?

Der Stacheldraht des «Eisernen Vorhanges» an der Grenze Ungarn/Österreich, der abgebaut wurde, soll – laut N. Brust, dem Geschäftsführer einer Wiener Firma – in Stücken als «Souvenirs» verkauft werden. Man wünscht, dies wäre eine Sommerlochente! *wr*

■ Ertappen-Sieger

In Boston (USA) wurde der Massschneider John Muir überfallen. Die Polizei bat um eine genaue Täterbeschreibung. Muir gab zu Protokoll: «Grösse 1,79, Halsweite 52, Schulterbreite 81 und Bauchumfang 117.» Der Räuber ist gefasst worden! *kai*

■ Tücke

Für einen Banküberfall in London kaufte sich Jones Barnes ein Velo mit 12-Gang-Kettenschaltung, um im Verkehr schnellstens wegzukommen. Tatsächlich erbeutete er 700 Pfund, wurde aber schon nach 500 Metern geschnappt: Die Kette war gerissen ... *kai*

■ Heimlich Prost?

Kenias Präsident Daniel Arap Moi, Teeliebhaber, hat jegliches Brauen und Trinken einheimischen Gerstensaftes als Bier verboten: Er sei «nicht bereit, an der Spitze einer betrunkenen Nation zu stehen» ... *ks*